

# Integrationskonzept der Stadt Warendorf

Entwurf Stand 28.01.2010

---

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Integrationskonzept der Stadt Warendorf</b> .....	<b>2</b>
1.1	Integrationspolitische Leitziele.....	2
<b>2</b>	<b>Steuerung der Integrationsförderung</b> .....	<b>3</b>
2.1	Projektteam .....	3
2.2	Arbeitskreise .....	4
2.3	Projektgruppen.....	4
2.4	Politischer Diskurs.....	4
2.5	Punktuelle öffentliche Veranstaltungen.....	4
<b>3</b>	<b>Zentrale Handlungsfelder der Integrationsförderung</b> .....	<b>5</b>
3.1	AK „Sprache“ und „Schule“ .....	5
3.2	AK „Frauen, Familie, Kinder und Jugendliche“ .....	6
3.3	AK „Gesellschaftliche Integration“ .....	7
	Politische Teilhabe .....	7
	Förderung von MSO.....	7
	Interkulturelle Öffnung am Beispiel von Vereinen und Gruppen .....	8
3.4	AK „Interreligiöser Dialog“ .....	8
3.5	Lotsenprojekt.....	8

# 1 Integrationskonzept der Stadt Warendorf

Das vorliegende Integrationskonzept bringt zum Ausdruck, dass die Weiterentwicklung der Integrationsförderung allen relevanten Akteuren/innen in der Stadt Warendorf ein großes Anliegen ist. Es bildet die Grundlage dafür, dass in der Stadt Warendorf das Thema Integration als Querschnittsaufgabe wahr genommen wird und in die strategische Gesamtausrichtung der Stadt eingebunden ist.

Mit dem Integrationskonzept übernimmt die Stadt Warendorf eine Vorbildfunktion für Organisationen und Einrichtungen in der Kommune. Sie trägt damit zur höheren Identifikation der zugewanderten Menschen bei.

Zuwanderung wird als Bereicherung für das Gemeinwesen verstanden. Gleichzeitig sollen durch die Integrationsförderung die Folgen des demografischen Wandels entschärft werden. Von der Steigerung der Lebensqualität von Zugewanderten verspricht sich die Stadt Warendorf auch eine Reduzierung der Transferkosten und eine Senkung des Konfliktpotentials. Letztendlich dient die Integrationsförderung der Stärkung eines positiven Klimas des Miteinanders. Mit diesem „weichen“ Standortfaktor wird auch zur Stärkung der wirtschaftlichen Potentiale der Stadt Warendorf beigetragen.

Der mit dem vorgelegten Konzept beschrittene Weg benötigt eine langfristige Perspektive und kann nur Schritt für Schritt zum Erfolg führen. Nicht Aktionismus sondern nur ein kontinuierlicher Abbau von Zugangsbarrieren und eine systematische Förderung einer dialogischen Kultur des Miteinanders werden zu nachhaltigen Verbesserungen führen. Gleichzeitig gilt es zu berücksichtigen, dass es zu keiner Überforderung des Ehrenamtes kommt und dass an verschiedenen anderen Stellen (Bildungsnetzwerk, Förderung der Familien usw.) ebenfalls Impulse gesetzt werden, die in den Prozess der Integrationsförderung einfließen müssen.

## 1.1 Integrationspolitische Leitziele

Nachfolgende integrationspolitische Leitziele bilden den Orientierungsrahmen für die zukünftige Ausrichtung der Integrationsförderung.

### 1. Chancengleichheit herstellen

In der Stadt Warendorf erhalten alle Menschen unabhängig von Herkunft, Nationalität, Religion oder Geschlecht die gleichen Zugangschancen. Besonders im Blick sind dabei

- a. politische und rechtliche Teilhabe
- b. Erziehung und Bildung
- c. Förderung und Unterstützung
- d. Freizeit und Kultur

### 2. Zusammenleben fördern

Das Zusammenleben und das Miteinander werden in der Stadt Warendorf im Sinne einer ganzheitlichen Integration gezielt gefördert.

### 3. Interesse und Offenheit der Aufnahmegesellschaft stärken

Warendorfer Vereine, Gruppen und Initiativen, Betriebe, Behörden usw. öffnen sich bewusst für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

### 4. Sprachliche, schulische und berufliche Bildung unterstützen

Bildung im umfassenden Sinne wird als zentraler Schlüssel für gleichberechtigte gesellschaftliche, berufliche, soziale und politische Teilhabe in der Stadt Warendorf gefördert.

### 5. Eltern in ihren Kompetenzen unterstützen und ihre Mitwirkung fördern

Eltern ist es ein Anliegen, dass das Leben ihrer Kinder gelingt. Die Rollen und Aufgaben von Eltern sind in den jeweiligen Herkunftsländern sehr unterschiedlich. Es gilt Eltern zu ermutigen und darin zu unterstützen, sich mit ihren Kompetenzen so in den Bildungsprozess einbringen, dass ihre Kinder gut gefördert werden.

## 6. Interkulturelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit dauerhaft implementieren

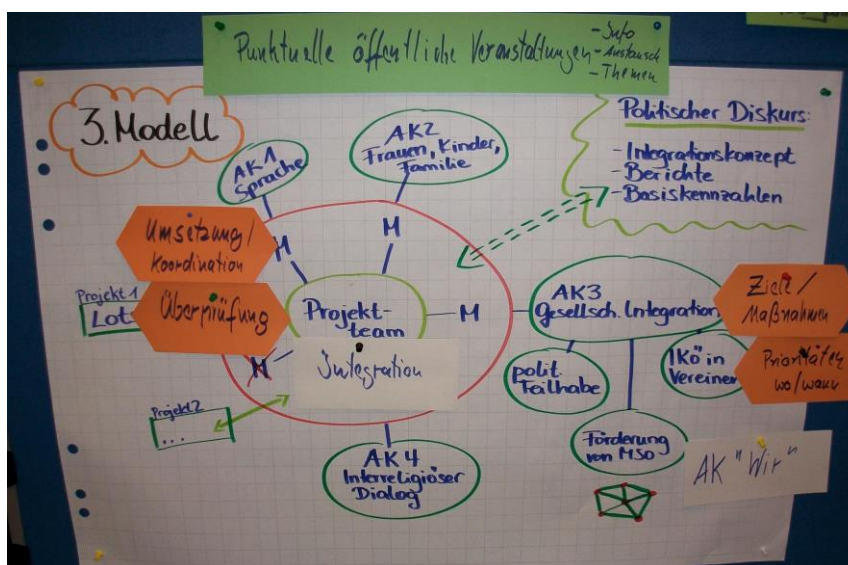
Die vielfältigen Akteure und Akteurinnen der Zivilgesellschaft mit und ohne Zuwanderungsgeschichte treten offenen oder versteckt vorhandenen Diskriminierungen entschieden entgegen und holen sie damit aus der Tabuzone.

Nach dem Motto: „Gelingende Integration braucht Vorbilder und Promotor/innen.“ fördert und unterstützt die Stadt Warendorf die systematische Kommunikation über Erfolge und Herausforderungen der Integration.

## 2 Steuerung der Integrationsförderung

Im Rahmen des KOMM-IN Prozesses ab 2008 hat sich eine Projektstruktur entwickelt, die die Grundlage für die zukünftige Steuerung der Integrationsförderung darstellt. Sie besteht aus folgenden Elementen:

- Projektteam
- Arbeitskreise
- Projektgruppen
- Politischer Diskurs
- Punktuelle öffentliche Veranstaltungen



### 2.1 Projektteam

Das hauptamtliche Projektteam bestehend aus

- Heinz Josef Schulze Kappelhoff, Leiter Sachgebiet Soziales und Projektleiter
- Iris Blume, Gleichstellungsbeauftragte
- Tanja Blanke
- Ulrike Klemann, Kooperationspartnerin des Fachdienstes für Integration und Migration des Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf e. V.

hat die Aufgabe,

- den Überblick über den Gesamtprozess sicher zu stellen, für die notwendige Transparenz zu sorgen und darauf zu achten, dass keine Parallelstrukturen aufgebaut werden;

- die Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Akteur/innen herzustellen und die Umsetzung vereinbarter Ziele und Maßnahmen zu koordinieren;
- den regelmäßigen politischen Diskurs mit Erfahrungsberichten, Daten und Fakten zu unterstützen und darauf achten, dass Politik und Verwaltung ihr Handeln an den integrationspolitischen Zielen der Stadt Warendorf ausrichten und sich die Erfolge der Integrationsförderung bei den Zielgruppen zeigen;
- darauf zu achten, dass eine regelmäßige Fortschreibung des Integrationskonzeptes erfolgt.

## 2.2 Arbeitskreise

Die Arbeitskreise setzen sich themenspezifisch aus Fachkräften und Ehrenamtlichen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte zusammen, um

- langfristig die auf das jeweilige Handlungsfeld bezogene Umsetzung der Ziele und Inhalte zu sichern bzw. weiterzuentwickeln;
- die Kommunikation untereinander nachhaltig zu pflegen und damit den Anspruch auf eine Förderung des Miteinanders konstruktiv zu leben.

Das Projekt beinhaltet z. Zt. vier Arbeitskreise. Diese sind jedoch variabel, so dass bei Bedarf neue Arbeitskreise mit aktuellen Handlungsfeldern aufgebaut werden können. Im Gegenzug kann auch ein Arbeitskreis entfallen, wenn ein Thema vorerst als abgeschlossen betrachtet wird.

## 2.3 Projektgruppen

Um neue Themen zu bearbeiten (siehe Lotsenprojekt) können vom Projektteam bestimmte Personenkreise zu Projektgruppen zusammengeführt werden, die zielorientiert eine bestimmte Aufgabe in einem begrenzten Zeitraum übernehmen oder neue Ansätze auszuprobieren. Projektgruppen können bei Bedarf in langfristig angelegte Arbeitsgruppen überführt werden.

## 2.4 Politischer Diskurs

Erfolgreiche Integrationsförderung kann nur gelingen, wenn die kommunalpolitischen Entscheider/innen regelmäßig über die Entwicklungsfortschritte informiert werden und auf der Grundlage nachvollziehbarer Daten und Fakten die notwendigen strategischen Entscheidungen treffen können. Ein entsprechendes Berichts- und Monitoring-System soll dazu beitragen, dass alle zentralen Aspekte der Integrationsförderung in der Stadt Warendorf auf politischer Ebene entschieden und mitgetragen werden können.

## 2.5 Punktuelle öffentliche Veranstaltungen

Je nach Bedarf sollen thematische Foren oder Konferenzen durchgeführt werden, die neben der Förderung des informellen Austausches und der Vernetzung die Möglichkeit bieten,

- gezielt bestimmte Themen (öffentlichkeitswirksam) zu bearbeiten,
- Ergebnissen und Erfahrungen aus dem gesamten Prozess der Integrationsförderung entgegenzunehmen,
- zentrale Erkenntnisse zu diskutieren,
- Weiterentwicklungen anzuregen.

### 3 Zentrale Handlungsfelder der Integrationsförderung

In der Stadt Warendorf wird Integration als Querschnittsaufgabe verstanden. Alle Fachverantwortlichen sind deshalb aufgerufen, durch die Art der Angebotsgestaltung zur Förderung der Integration beizutragen. Unabhängig davon werden einzelne Handlungsfelder hervorgehoben und im Rahmen eines Arbeitskreises gezielt bearbeitet.

#### 3.1 AK „Sprache und Schule“

Gute deutsche Sprachkenntnisse sind eine wichtige Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander. Sie sind die Grundlage für qualifizierte Schulabschlüsse ebenso wie für den Zugang zu einer Ausbildung und zum Arbeitsmarkt.

Sprache stellt die Grundlage für ein gegenseitiges Verstehen dar und ist als Schlüssel der Kommunikation auch ein wesentlicher Aspekt für die Steigerung der Akzeptanz gegenüber Migrantinnen und Migranten seitens der einheimischen Bevölkerung.

Unterstützt durch Sprachstandserhebungen im Rahmen des so genannten Delfin 4-Tests wird im Kindergarten eine systematische Sprachförderung mit dafür qualifizierten pädagogischen Fachkräften durchgeführt.

Erwachsene Zuwanderer/innen mit gesichertem Aufenthaltsstatus haben die Möglichkeit, an Sprachfördermaßnahmen teilzunehmen. Durch gezielte Angebote wie zum Beispiel Informationsveranstaltungen, VHS Deutschkurse oder Sprachkurse mit Kinderbetreuung sollen möglichst viele Teilnehmende für Integrationskurse gewonnen werden, so dass sich in Zukunft im Alltag möglichst viele erwachsene Migranten/innen gut verständigen können.

Neben guten deutschen Sprachkenntnissen stellt in einer globalisierten Welt die Mehrsprachigkeit eine wichtige Ressource dar, die es zum Beispiel durch die Wertschätzung der Muttersprache von Zugewanderten und durch muttersprachlichen Unterricht zu unterstützen und zu fördern gilt.

Das Thema Schule und somit auch Bildung ist für eine gelingende Integration ein Schlüsselfaktor. Die Ausweitung der Ganztagsbetreuung und die Schaffung von Sozialarbeiterstellen an Schulen sind Beispiele von konkreten Maßnahmen, die auch die Schüler/innen mit Zuwanderungsgeschichte unterstützen.

Moderiert wird dieser Arbeitskreis bisher von:

Irmgard Nagels,	Leiterin der Hauptschule Freckenhorst
Michael Sternberg,	Regionalkoordinator des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

In Warendorf wurde ist in drei Bildungswerkstätten 2006, 2007 und 2008 bereits intensiv an der Einrichtung eines Bildungsnetzwerks gearbeitet worden. Die Einrichtung einer **Bildungskonferenz** mit Beschluss des KSchA vom 18.09.2008 hat dem Thema noch einmal eine besondere Bedeutung beigemessen. Teilnehmende sind unter anderem Schulleitungen, Vertreter/innen von sonstigen Bildungseinrichtungen, Fraktionsmitglieder, Verwaltung, Jugendamt, Schulaufsicht und das regionale Bildungsbüro des Kreises Warendorf. Bildungskonferenzen fanden im Jahre 2009 am 24.04.2009 und am 17.11.2009. Es gibt Arbeitsgruppen zu den Themen:

- Netzwerk Kulturelle Bildung/Bildungsportal
- Zwischenbilanz OGS
- Ganztags Sekundarstufe I
- Übergang Primar-/Sekundarstufe
- Übergang Schule/Beruf

Die Akteure und Akteurinnen der Integrationsförderung haben im Blick, dass das Thema Integration im Rahmen der Bildungskonferenz als Querschnittsthema in Zukunft angemessen berücksichtigt wird.

### 3.2 AK „Frauen, Familie, Kinder und Jugendliche“

Der Arbeitskreis Frauen, Familie, Jugendliche und Kinder hat in seiner bisherigen Arbeit einen ersten Schwerpunkt auf die Ermittlung der Bedarfe von Migrantinnen und Migranten gelegt. Diese Bedarfe wurden dann in konkrete Projektideen überführt und es wurde mit der Umsetzung der Projekte begonnen.

Frauen mit Zuwanderungshintergrund sind wichtige Botschafterinnen für kulturelle Werte. Sie vermitteln Alltagswissen und integrative Vorstellungen in ihren Familien. Deshalb ist es wichtig, dass sie Angebote zum Austausch und Erwerb des Alltagswissens erhalten.

Seit etwa 3 Jahren gibt es die **Warendorfer Internationale Frauengruppe (WIF)**, die sich in dieser Zeit gut etabliert hat. Da die finanzielle Förderung für dieses Projekt mittlerweile ausgelaufen ist, besteht die Aufgabe darin, das Angebot nachhaltig zu unterstützen und so die vorhandenen Strukturen zu erhalten.

Ein **kulturspezifisches Sportangebot** für Migrantinnen soll aufgebaut werden, da das vorhandene Sportangebot in den Weiterbildungseinrichtungen sowie in den Vereinen von ihnen kaum oder gar nicht genutzt wird. Es sollen kulturelle Bedürfnisse berücksichtigt und der Zugang zu Angeboten gefördert werden. Vereinsstrukturen sind ihnen häufig fremd und machen es deshalb notwendig, spezielle Angebote zu schaffen. Insbesondere ein Schwimmangebot für Frauen (einheimische Frauen und Migrantinnen) soll eingerichtet werden.

Integration muss bereits sehr früh im Kindergarten beginnen. Die beste Voraussetzung, dass Kinder sich sprachlich vielseitig und altersgerecht entwickeln, ist der 3-jährige Kindergartenbesuch. Es ist belegt, dass gerade Kinder aus bildungsfernen sowie zugewanderten Familien von einem möglichst frühen Kindergartenbesuch profitieren: Sie werden seltener bei der Einschulung zurückgestellt und ihre Chancen für eine gute schulische und berufliche Entwicklung erhöht sich. Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf hat deshalb ein **frühkindliches Integrationstraining** im Kindergarten und in der Grundschule (**FIT**) auf den Weg gebracht. Dies hat Mitte 2009 begonnen und soll über mehrere Jahre fortgeführt werden. In Warendorf sind der St. Marien Kindergarten Grüne Stiege mit der Overbergschule, der Elisabethkindergarten mit der Josefschule und die Astrid Lindgren Förderschule in dem Projekt vertreten.

Um Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungshintergrund für die Vereinsarbeit zu gewinnen, soll ein **Jugendgruppenleiterkurs** für Migrantinnen und Migranten konzipiert und durchgeführt werden.

Moderiert wird dieser Arbeitskreis bisher von:

Iris Blume,

Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Warendorf

Wolfgang Rüting,

Leiter des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf



### 3.3 AK „Gesellschaftliche Integration“

Gesellschaftliche Integration umfasst unterschiedliche Facetten des Zusammenlebens in der Stadt Warendorf. Insgesamt soll das Bewusstsein für die Potenziale und Chancen gestärkt werden, die mit einer gelingenden Integration für die gesamte Stadt entstehen. Ein positives Integrationsklima kann entscheidend durch ein konstruktives Miteinander der aktiven Bürgerschaft gefördert werden. Mit verschiedenen Arbeitskreisen und Initiativen wie zum Beispiel WIF (Warendorfer Internationale Frauengruppe), Treffpunkt Globus, Offenen Jugendtreffs oder AK WIR gibt es gute Grundlagen, um gezielte Impulse zu initiieren.

Als gelungenes Beispiel eines guten Miteinanders kann das von verschiedenen Akteur/innen organisierte gemeinsame „Fastenbrechen“ angesehen werden oder die Organisation von Nachbarschaftsfesten und kulturellen Veranstaltungen.

Moderiert wird der Arbeitskreis bisher von:

Josef Hörnemann, Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e. V.

Das Projektteam wird mittelfristig weitere **neue Handlungsfelder** einbeziehen, insbesondere auch diejenigen, welche im Integrationsworkshop angesprochen wurden. Die vorhandenen Netzwerkstrukturen sollen genutzt werden: Vereine, Initiativen, Verbände, Parteien und Institutionen sind dabei wichtige Netzwerkpartner/innen zur Umsetzung von Handlungsbedarfen. In Abstimmungen mit diesen Akteuren/innen können neue Projekte auf den Weg gebracht werden und durch das Projektteam begleitet bzw. unterstützt werden.

Folgende Themen sollen mittelfristig besonders in den Blick genommen werden:

#### Politische Teilhabe

Gesellschaftliche Teilhabe wird auch daran sichtbar, wie weit Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in politischen Gremien mitwirken.

Menschen mit Migrationshintergrund sollen auf verschiedenen Ebenen der politischen und sozialen Mitgestaltung aktiv in das Gemeinwesen eingebunden werden.

Durch eine gezielte Ansprache und Unterstützung kann z. B. versucht werden, den Beteiligungsgrad von Eltern mit Zuwanderungsgeschichte im Bereich Schule oder Kita in den entsprechenden Gremien wie zum Beispiel Elternrat, Klassen- oder Schulpflegschaft zu erhöhen. Ebenso kann die Erhöhung des Anteils der Menschen mit Migrationshintergrund in politischen Parteien zur Einbindung in das Gemeinwesen beitragen.

#### Förderung von MSO

Das Vereinsleben spielt in der Stadt Warendorf eine große Rolle. Auch im Bereich der Integration gibt es eine Vielzahl von Vereinen, Gruppen und Initiativen, die zur Förderung des kulturellen und sozialen Miteinanders entscheidend beitragen.

Diese sollen eine abgestimmte professionelle Begleitung erfahren.

Durch eine kontinuierliche Förderung der Netzwerkbildung unter den Vereinsvertreter/innen kann darüber hinaus das Miteinander gefördert. Dieses trägt gleichzeitig zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements bei.

## Interkulturelle Öffnung am Beispiel von Vereinen und Gruppen

Interkulturelle Öffnung und Orientierung wird als Umgang mit Vielfalt verstanden. Vielfalt wird dabei als Chance und Bereicherung aufgefasst. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von „Diversity Management“. In Bezug auf Vereine und Gruppen geht es um eine Verbesserung der Zugangschancen zu den Vereinsaktivitäten unabhängig von ethnischer Herkunft und kultureller Orientierung.

Interkulturelle Orientierung ist ein Prozess der Organisationsentwicklung der interkulturelle Kompetenz erfordert und sich auch in der Mitgliederstruktur eines Vereins widerspiegelt.

Als Grundlage für eine interkulturelle Öffnung soll durch einen gezielten Informationsaustausch und umfassende Öffentlichkeitsarbeit das Wissen über die unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründe bei einheimischen Vereinen verbessert werden.

### 3.4 AK „Interreligiöser Dialog“

Der Arbeitskreis hat sich in der ersten Phase mit dem Thema Begegnung und Dialog beschäftigt. Kennenlernen und Bestandsaufnahme standen dabei im Vordergrund. Darüber hinaus sind weitere Ideen entwickelt worden, die jedoch aufgrund anderer aktueller Handlungsfelder zurückgestellt wurden. Wenn der konkrete Bedarf zum interreligiösen Dialog wieder entsteht wird dieser Arbeitskreis diesen aufgreifen und an den gemeinsamen Themen weiterarbeiten.

Moderiert wird der Arbeitskreis bisher von:

Herwig Behring,                      Pfarrer evangelische Kirchengemeinde Warendorf

### 3.5 Lotsenprojekt

In allen Arbeitskreisen wurde in unterschiedlicher Art und Weise der Bedarf nach Begleitung, Unterstützung und Hilfestellung für Zugewanderte formuliert. Diesem Wunsch kam das Projektteam mit der Entwicklung des Lotsenprojektes nach.

Dieses Projekt gliedert sich in zwei verschiedene Aufgabenbereiche.

Zum einen können die z. Zt. 12 -15 Lotsen und Lotsinnen als Begleiterpersonen für neu zugezogene oder auch alteingesessene Familien mit Migrationshintergrund fungieren, d. h. sie zu den Behörden, Schulen oder Kindertageseinrichtungen begleiten. Dies bedeutet aber auch Unterstützung in Form von Informationsweitergabe, wie z. B.:

Wo melde ich mein Kind an?

Wo bekomme ich bestimmte Formulare?

Wo erhalte ich Beratung?

Die Vielfältigkeit dieser ehrenamtlichen Aufgabe erfordert ein hohes Maß an Wissen seitens der Lotsen/innen. Die notwendigen Informationen wurden in gemeinsam entwickelten Qualifizierungen wie z. B. zu den Themenbereichen Beratung, Ehrenamt, Ausländerrecht und interkulturelle Kompetenz an die Teilnehmenden weitergegeben.

Zum anderen beinhaltet das Lotsenprojekt die Planung und Durchführung von Kulturreisen in Kindertageseinrichtungen. Ziel ist es, die Kinder sowohl durch Informationsvermittlung als auch spielerisch an andere Kulturen heran zu führen. Das Programm wird mit den entsprechenden Kindertageseinrichtungen abgestimmt. Neben der Kulturvermittlung sollen auch die Einrichtungen für andere Kulturen sensibilisiert werden und die Eltern, insbesondere die mit Migrationshintergrund, mit eingebunden werden. Hierdurch haben die Eltern die Möglichkeit, Kontakte sowohl zu anderen Eltern als auch zu den Lotsen/Innen zu knüpfen. Die Einrichtungen können diese Veranstaltung nutzen, die Eltern zu motivieren, Ihre Aufgaben in Bezug auf den Kindergarten und später auch in der Schule (Besuch der Elternabende, Elternsprechtage, Teilnahme an Veranstaltungen) wahrzunehmen.



Die Lotsen und Lotsinnen haben die Möglichkeit selber zu entscheiden, ob sie als Begleiter/in oder als „Kulturreisender“ tätig sein möchten.

Z. Zt. beginnen die ersten Planungstreffen für das Angebot der Kulturreisen. Die erste Kulturreise ist für Mai 2010 geplant. Im Angebot stehen aufgrund der vorhandenen Kulturen innerhalb der Lotsengruppe Kulturreisen zu folgenden Ländern:

- Türkei
- Russland
- Afrika (mit Schwerpunkt Kongo)
- Deutschland

Es haben sich Gruppen zu je drei bis vier Lotsen/innen gefunden, die gemeinsam die Vorbereitungen für ihr Land vornehmen. Die Ideen werden bei den monatlichen Lotsentreffen vorgestellt.

Dieses Projekt ist langfristig angelegt. Es sollen vorerst Kindertageseinrichtungen besucht werden. An eine Ausweitung auf die Grundschulen ist seitens des Projektteams ebenfalls gedacht.